

Asien, Treue und das B-Turnier

Welche Wünsche, Hoffnungen und Ziele verbinden Sportler und Ehrenamtliche mit dem neuen Jahr 2022?

Bernhard Uphoff

Mit vielen Wünschen und Hoffnungen ist der Jahreswechsel verbunden. Manche gute Vorsätze werden geschmiedet. Mit dem Jahr 2022 verbinden natürlich auch die hiesigen Sportler die große Hoffnung auf das Ende der Pandemie und den Wunsch nach Gesundheit. Aber eine Schiffsreise in Asien, Treue, das B-Turnier oder ein kaputtes Knie spielen ebenso eine Rolle, wie die KURIER-Umfrage zeigt.

Die berühmt-berüchtigten guten Vorsätze schmiedet **Winfried Neumann** nicht. Die typischen Vorhaben, mehr Sport zu treiben oder sich gesünder zu ernähren, sollten in den Augen des Vorsitzenden im Fußballkreis Ostfriesland aus Ochtelwer fester Bestandteil des Lebens sein. Welches persönliche Ziel visiert Neumann an? „Mit meinen beiden Söhnen Daniel und Christoph habe ich mir fest vorgenommen, dass wir es zeitlich endlich schaffen, gemeinsam ein Bundesligaspiel – am liebsten in München – zu besuchen und das Wochenende gemeinsam zu verbringen.“ Dazu verbindet der Kreisvorsitzende einen großen persönlichen Wunsch mit 2022: „Zusammen mit meiner Frau Elfi habe ich vor drei Jahren eine längere Schiffsreise im asiatischen Raum geplant. Diesen gemeinsamen Wunsch konnten wir wegen der Corona-Pandemie bisher leider nicht realisieren. Daher ist mein Wunsch, dass die Pandemie so eingedämmt wird, dass wir alle zu einem normalen Leben zurückkehren und wir uns unseren Reisewunsch erfüllen können.“

Anne Thonicke wünscht sich mehr Zeit für Familie, Freunde und sich selbst. „Mein Ziel ist eine zeitoptimierte Lebensweise, damit ich meine guten Vorsätze erreiche“, sagt die Vorsitzende des Kreissportbundes Au-



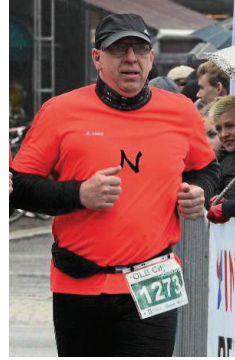
Winfried Neumann



Anne Thonicke



Tido Poppinga



Harald Blum

rich aus Hinte. „Ich bin mir ziemlich sicher, dass wir alle den gleichen Wunsch für 2022 haben: Möglichst schnell die Pandemie überwinden, um wieder ein unbeschwertes Leben führen zu können. Dazu wünsche ich mir einen respektvollen, toleranten und friedvollen Umgang in unserer Gesellschaft.“ Im Ehrenamt und im Beruf möchte Anne Thonicke die vorhandenen Strukturen prüfen und falls erforderlich verändern. Viel zu oft mache man Dinge, weil man sie schon immer so gemacht hat. „Mein Ziel ist es, wieder mehr in den Austausch mit den Engagierten im Sport zu kommen. Die Pandemie hat hier leider dazu beigetragen, dass es nur eingeschränkt passierte. Die Gesprächsthemen beliefen sich fast ausschließlich zu Corona. Mein Wunsch ist es, dass die Engagierten im Sport weiter durchhalten, kreativ bleiben und den Kontakt zu den Sportlerinnen und Sportlern halten. Und dass die Mitglieder ihren Vereinen treu bleiben, damit die große Sportlandschaft, die neben dem Sport so viele wichtige gesellschaftliche Aufgaben übernimmt und Daseinsvorsorge betreibt, weiterhin Bestand hat.“

Vorsätze gibt es bei **Tido Poppinga** seit Jahren nicht mehr: „Damit war es bei mir spätestens nach zwei, drei Wochen vorbei. Daher habe

ich mich dazu entschieden, dass ich, wenn ich etwas verändern möchte, einfach unterjährig damit beginne“, sagt der Spartenleiter der Handballabteilung von TuRa Marienhof mit einem Augenzwinkern. Wünsche gibt es dagegen einige bei ihm. Beruflich: „Nach über zehn Jahren bei der OLB werde ich zum Ende des Jahres mich einer neuen Herausforderung stellen und mich als unabhängiger Finanzvermittler selbstständig machen. Da wünsche ich mir natürlich einen guten Start und viel Spaß bei der neuen Aufgabe.“ Sportlich: „Als Spieler und Kapitän der ersten Herrenmannschaft wünsche ich mir, dass wir an die in meinen Augen erfolgreiche Hinrunde anknüpfen und den Klassenerhalt frühzeitig fix machen können. Dies möglichst ohne neue Verletzungen in der Mannschaft.“ Und ehrenamtlich: „Als Spartenleiter wünsche ich mir, dass wir schnell wieder mit allen Mannschaften trainieren und den Spielbetrieb wieder aufnehmen können. Zudem hoffe ich, dass alle Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene nach der erneuten Pause bei der Stange bleiben und weiter unseren geliebten Handball betreiben möchten.“ Sein neues Jahr würde gekrönt werden, wenn im Dezember 2022 endlich wieder das große, einmalige Brook-

merland-Turnier ausgetragen werden könnte.

Egal, ob Winter oder Sommer, auch für **Harald Blum**, den Sprecher des Norder Sports, ist jede Jahreszeit für gute Vorhaben geeignet. Als Ehrenamtlicher wirbt er mit Nachdruck dafür, wieder ein großes Sportfest in Norden auf die Beine zu stellen. Der Wunsch ist mit einem wichtigen Ziel verbunden: „Damit soll die Gemeinschaft der Norder Sportvereine wieder gestärkt werden“, sagt Blum. Als Sportler hofft der 55-Jährige, nach mehreren Knieoperationen und einem Meniskusschaden wieder aktiver werden zu können: „Das Laufen fehlt mir extrem. Aber ein neues Knie möchte ich noch nicht. Ich suche nach einer anderen Möglichkeit wie zum Beispiel das Walken.“

Die Ausnahmewerferin **Anke Klöpffer** hofft, mit ihren Vereinskameraden von „He löpt noch“ ein besonderes Jubiläum gebührend feiern zu können: Am 15. Februar wird der KBV Südarle 100 Jahre alt. Sportlich drückt die Münkeboerin die Daumen, dass 2022 wieder alle Friesensport-Meisterschaften möglich sein werden. Für die Europameisterschaften in Schleswig-Holstein hat sich die Mitfavoritin Anke Klöpffer viel vorgenommen: „Als sportliches Ziel und guten Vorsatz setze ich mir eine gute Vorberei-

tung für die EM mit der Eisen- und Hollandkugel und dass dadurch zwei Einzelmedaillen und zwei Goldmedaillen mit der Mannschaft erreicht werden. Mit meinen 29 Jahren gehöre ich zwar noch nicht zum ‚alten Eisen‘, aber ich spüre schon, dass die junge starke Konkurrenz nachrückt. Es wird sicherlich nicht einfach werden.“

„Ich möchte öfter etwas Neues tun, was ich noch nicht gemacht habe. Dazu möchte ich eigene Ideen und Projekte umsetzen. Und meine Enkelin im Schwarzwald möchte ich regelmäßig besuchen.“ Das hat **Grete Kruse**, langjähriges Vorstandsmittglied im Kreissportbund und Turnkreis Aurich, sich für das neue Jahr vorgenommen. Gesundheit, wiederkehrende Normalität im Breiten- und Freizeitsport, unbeschwertes Reisen und die Rückkehr zum gesellschaftlichen Leben stehen auf der Wunschliste der Norderin ganz oben. Und: „Ich wünsche mir, dass sich möglichst viele Menschen impfen lassen, damit wir die Corona-Pandemie endlich hinter uns lassen können.“

„Ein guter Vorsatz ist wie ein neuer Laufschuh, der wohl oft getragen, aber selten gelaufen wird.“ Mit diesem Zitat unterstreicht **Wolfgang Friedrichs**, Vorsitzender des Norder TV, wie schwierig es ist, gute Vorsätze

zu einzuhalten. Dennoch: „In 2022 habe ich mir vorgenommen, meinen Alltag mit größerer Freude und Gelassenheit zu meistern. Eben noch mehr Lebensfreude, Lachen und Leichtigkeit in meinem Leben bringen.“ Der passionierte Läufer verfolgt weiter ehrgeizige Ziele: So will Friedrichs im nächsten Jahr wieder mindestens 3000 Kilometer laufen und dabei pro Monat einen Marathon absolvieren. Am 18. Juni 2022 will der Norder beim Mittsommerlauf in Tromsø in Norwegen deutlich unter viereinhalb Stunden bleiben. Friedrichs: „Einen Grund zum ‚Schwärmen‘ habe ich ebenfalls. Im Frühjahr möchte ich wieder mit der Inkerei beginnen.“

Bei den guten Vorsätzen sieht **Helfried Goetz**, Bürgermeister der Gemeinde Friedeburg und neuer Vorsitzender des Friesischen Klootschießerverbandes (FKV), sich im normalen Durchschnitt: „Ich möchte mehr Sport treiben und Zeit für die Familie haben. Seit Anfang 2021 bin ich Opa. Und nicht mit dem Rauchen anfangen – auch wenn einem manchmal danach wäre“, sagt Goetz. Er hofft in 2022 auf ein gutes Jahr für den Friesensport: „Ich möchte den eingeschlagenen Kurs des Vertrauens, der Kommunikation und der Zusammengehörigkeit weiterführen. Ich glaube, da sind wir mit einem guten Team auf dem richtigen Weg.“ Auf die EM 2022 freut sich der Friedeburger und hofft, sie auch als Sportler mitzerleben.

Sich möglichst in allen Dingen stetig verbessern, das ist die Devise von **Tido Steffens** aus Großheide. Der Torjäger hat mit Kickers Emden nach der Winterpause einiges vor: „Mein Ziel lautet, im Frühjahr eine gute Aufstiegsrunde zu spielen und damit den Aufstieg in die Regionalliga zu schaffen.“ Seine Wünsche sind bescheiden: ein ganz normaler Fußball-Alltag ohne Vorgaben oder Bestimmungen.